

ANFRAGE von Benjamin Fischer (SVP, Volketswil), Daniel Wäfler (SVP, Gossau) und Urs Waser (SVP, Langnau am Albis)

betreffend Kulturell begründete Spannungen und Konflikte an Zürcher Schulen.

An der Sekundarschule Berg in Gossau ZH sorgte die Garderobe der Schüler für einen Eklat. Zehn Jugendliche erschienen in einem Edelweiss-Hemd zum Unterricht, wie diverse Medien berichteten. Die Lehrerin verbot den Jugendlichen das Tragen der Shirts und befahl einen Kleiderwechsel. Wie es im Schulhaus heisst, hat die Lehrerin die Verbannung der Schwingerhemden damit begründet, dass diese Kleidung rassistisch sei. Die Schüler dagegen erklärten, dass sie mit den Shirts lediglich zeigen wollten, dass sie «stolze Schweizer und patriotisch» seien. Zuvor soll es im Schulhaus wiederholt zu Spannungen zwischen Schweizer Jugendlichen und Schülern aus dem Balkan gekommen sein. Aufgrund des enormen medialen Echos, hat die Lehrerin schliesslich selbst eingesehen, dass sie überreagiert hat, und die Schulleitung präzisierte, dass die Edelweiss Hemden nicht grundsätzlich verboten seien. Aufgrund des aktuellen Anlasses stellen wir folgende grundsätzliche Fragen, welche sich auf alle Schulen im Kanton beziehen.

1. Wie sieht es die Bildungsdirektion, dass jegliche Bekundung von Patriotismus durch Schweizer Schülerinnen und Schülern unerwünscht ist und untersagt wird (Im aktuellen Fall wurden, gemäss Aussage des Schulleiters gegenüber den betroffenen Schülerinnen und Schülern, die Edelweiss-Hemden untersagt, da es sich um eine offene Bekundung von Patriotismus handle, was er gemäss mehreren Aussagen als rassistisch motiviert einstufte), während dasselbe oder ähnliche Patriotismus Bekundungen von Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund toleriert und teilweise explizit gutgeheissen werden?
2. Die Schülerinnen und Schüler, die mit traditioneller Edelweiss-Kleidung in der Schule erschienen, wurden von Mitschülern mit Migrationshintergrund unter anderem mit folgenden Aussagen konfrontiert: «scheiss Schweizer» «erschiebst euch» oder «die Schüler mit solchen Hemden müsste man umbringen». Ist es gerechtfertigt, dass eine Lehrperson gegenüber den betroffenen Schülerinnen und Schülern erklärt, dass man mit diesen Reaktionen habe rechnen müssen und dies so zu erwarten ist, wenn man bewusst «provoziert»?
3. Wäre es, in einem solchen Fall nicht Aufgabe der Lehrperson, den Schülerinnen und Schülern, die sich daran stören, zu erklären, dass das Tragen traditioneller Kleidung kein Problem darstellt und man sich dadurch nicht provoziert fühlen soll?
4. Ist es nicht schon fragwürdig, dass das Thema «Edelweiss-Hemd in der Schule – verboten?» überhaupt ein Thema ist?
5. Wie beurteilt der Regierungsrat die Spannungen und die Konflikte aufgrund von Schülern mit Migrationshintergrund, explizit männlichen Schülern mit kulturell stark patriarchalischer Prägung?
6. Gibt es Erhebungen dazu?
7. Sieht der Regierungsrat Handlungsbedarf?
8. Wie beurteilt der Regierungsrat das Spannungs- und Konfliktpotential in den Schulen, im Hinblick auf eine weitere Zunahme der Zuwanderung im Asylbereich und der damit verbundenen Zunahme von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund?

9. Sind Massnahmen zur Vermeidung und Eindämmung solcher Konflikte geplant?

10. Ist sich die Bildungsdirektion der Ängste und Ohnmacht vieler Schülerinnen und Schülern gegenüber, vorwiegend männlichen Schülern aus den oben benannten Kulturkreisen, aufgrund Einschüchterung sowie verbaler und physischer Gewalt, bewusst?

11. Hält die Bildungsdirektion die genannten Ängste und Ohnmacht für gerechtfertigt und was gedenkt sie dagegen zu unternehmen?

Benjamin Fischer
Daniel Wäfler
Urs Waser